

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.
W e z u g s p r e i s
vierteljährlich für Köpfe 1 M., durch
Koten in Remberg 1.10 M., in Reuden,
Rein und den Halbböckern 1.15 M., und
durch die Post 1.24 M.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Inserate
lösen die fünfgehaltene Beizeile
oder deren Raum 10 Pf.
Als Beilage
erscheint das wöchentliche achtseitige
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“.
Eingetragene Nummer des Blattes 1010 10 Pf.

Telephon Nr. 8.

Redaktion, Druck und Verlag: E. Brenner in Remberg.

Nr. 73.

Remberg, Donnerstag den 23. Juni 1904.

6. Jahrg.

Bestellungen

auf den
**General-Anzeiger für Remberg,
Bad Schmiedeberg und Umgebung**
für das 3. Quartal 1904

werden von allen Postämtern, den Landbrief-
trägern, unseren Boten und der Expedition
entgegengenommen.

Es sind jetzt schon zahlreiche Neubestellungen
auf unser Blatt, freilich aus der ländlichen
Umgebung, eingegangen, jedoch wir hoffen dürfen,
in das 3. Quartal mit einer wesentlich er-
höhten Abonnentenzahl einzutreten, ein Beweis
von der wachsenden Beliebtheit und Einbürger-
ung des „General-Anzeiger“, aber auch ein
Zeichen, daß die Ansicht, im Sommer habe
man keine Zeit zum Lesen, immer mehr schwindet.

Der „General-Anzeiger“ kann für **Inserate**, die
die weiteste Verbreitung und daher sicheren
Erfolg finden, bestens empfohlen werden.

Der „General-Anzeiger“ wird nach wie vor
in knapper, aber übersichtlicher Form über alle
bemerkenswerten Ereignisse in Stadt und Land
berichten, er wird den Vorkommnissen in Rem-
berg und Umgebung, sowie in der Provinz
seine besondere Aufmerksamkeit zuwenden, aber
die Vorgänge im Deutschen Reich und im
Auslande nicht außer acht lassen.

Wir eruchen unsere geehrten Postabonnenten,
den „General-Anzeiger“ rechtzeitig bei ihrer
Postanstalt zu bestellen, damit keine Unter-
brechung im Bezuge eintritt. In Remberg
und den übrigen Ortspfosten, in denen das
Blatt durch unsere Boten ausgetragen wird,
gibt das Abonnement als erneuert, falls vor
Ablauf des Quartals keine Abbestellung erfolgt.

Redaktion und Verlag des General-Anzeiger.

Lotales und Provinzielles.

Remberg, den 22. Juni.

Der königliche Landrat Herr v. Wobehausen
in Wittenberg macht bekannt:
Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß
die gemäß § 131b der Gewerbeordnung zur Regelung
des Verkehrs bei Umwälze der Gewerkeberechtigten
für die einzelnen Handwerke erstellten Prüfungs-
Dokumente in diesem Landratsamte eingesehen
werden können.

— Das Königliche unserer Schützen-
gilde findet am nächsten Freitag, dem Joh-
annistage, statt. Nach mittig erfolgt der
Ausmarsch der Schützen nach dem Schützen-
platz und später wird mit dem Schießen be-
gonnen. Für Verschickungen auf dem Wege
wird durch Verweisung von Seiten uns ge-
sorgt. Hoffentlich ist das Wetter günstig.

— Ein leichtes Gewitter, begleitet von
Hagelschlag, überzog gestern nachmittag unter
Gegend. Der Hagelschlag dauerte nur kurze Zeit
und scheint keinen Schaden angerichtet zu haben.
Bei Glöbig ging ein Blitz nieder und ent-
zündete einen Haushafen, der verbrannte.

— Schweinekrank für alle Gattungen
starkt hier selbst am Donnerstag, den 30. Juni,
findet.

— Auf 700 000 Versicherte beläuft sich
die Zahl der von der Invaliden-Versicherungs-
Sachen-Anhalt versicherten Personen.

— Das Königliche Provinzialamt Torgau
gibt bekannt, daß daselbe Heu in magazin-
mäßiger Beschaffenheit kauft und erachtet die
Heren Landwirte, ihre verlässlichen Vorräte
dieser Art demselben zuzuführen. Zu weiteren
Mitteilungen ist das Königliche Provinzialamt
sichs gern bereit.

— Eine feierliche Eigenart des Monats
Juni macht sich jetzt vernehmlich be-
merkbar. Es sind dies die sog. Johannis-
würmden, auch Glühwürmchen genannt. Am
stillen und besonders warmen Abenden sitzen
sie in großer Anzahl in der Luft umher,
dabei hellleuchtend, jedoch dieser Anblick —
besonders wenn der Leuchtflügel in größerer
Anzahl auftritt — ein ganz reizender ist. Die
Eigentümlichkeit des Helleuchtens in der Dunkel-
heit rührt bei diesen Käfern davon her, daß
die unteren Seiten der kleinen Flügel phos-

phoreszierend wirken und so in der Dunkelheit
den hellen Schein von sich geben. Besonders
an Hecken, Felsen und Moosen und in der
Nähe solcher auf Weiden sind diese reizenden
Leuchtflügel jetzt zu beobachten.

— Außer den ersten Kirchengesängen spendet
die Jahreszeit uns nunmehr in der wünschens-
werten aromatisch duftenden Erdbeere eine weitere
kostliche Gabe aus ihrem Füllhorn, aus dem
in den kommenden Wochen noch manche andere
Früchte aus Wald und Garten in reichlicher
Fülle uns in den Schoß fallen werden. Die
Erdbeere ist nunmehr in dieser Jahreszeit eine
gute Wirtin, denn die Wildbeere zeigen eine sehr
frühen Fruchtbarkeit, was Jung und Alt, in-
sonderheit auch alle kleinen Liebhaber mit
Freude begrüßen werden. Nicht unerwähnt
wollen wir lassen, daß die Erdbeere ein
vorzügliches Mittel gegen Rheumatismus sind
und als solches am meisten wirken, wenn sie
gleich des morgens in reichlicher Menge ge-
kostet werden. Auch nach Tisch ist der
Genuss von Erdbeeren sehr zu empfehlen.

Wittenberg, 21. Juni. Ein schweres
Schuldbrot hat der durchgebrannte Freire
und Barbier Egbert Schreiber auf sich geladen.
Bei einem seiner früheren Chefs in Erfurt hat
Schreiber eine ganze Anzahl wertvoller Instru-
mente zum Kaufzweck, Plombieren usw. im
Werte von 3-400 Mark entwendet. Gestern
sind in dem verlassenen Geschäftstotal des
Schreibers eine Hausdurchsuchung statt im Besitz
des Polizeibeamten, der ein Verzeichnis der ihm
abhand genommenen Gegenstände für die Be-
funde, zum Teil mit Angabe der Nummern,
angefertigt hatte und es wurden fast sämtliche
Instrumente hier wiedergefunden. Geschworen-
richter Schreiber ist noch, daß die Instrumente
unter Verhinderung in einem Strauß gehalten
wurden, den er nur mittelst eines falschen
Schlüssels geöffnet haben kann. Der Auf-
enthalt des Schreibers ist bis jetzt noch nicht
ermittelt. — Die Schweinepeste ist hier selbst
in dem Gehöft des Gemüsegärtners Friedrich
Hildebrandt, kleine Rotenmarkstraße 2, ausge-
brochen.

Torgau, 20. Juni. Vor dem Schwur-
gericht stand das 21-jährige Dienstmädchen Emma
Wärtner aus Dorna, geblüht aus Radeburg,
Kreis Wollanbau. Es wurde ihr zur Last ge-
legt, am 21. Januar d. J. vormittags beim
Gutsbesitzer Brand in Dorna Feuer angelegt
zu haben. Sie war morgens als letzte aus der
Stube gekommen; auch war der Brand-
herd noch entzündet worden, wo sie mit ihrer
Arbeit beschäftigt gewesen war. Der Verdacht
gegen die Angeklagte wurde dadurch noch ver-
stärkt, daß sie verständiglich zu ihrem Ver-
halten keine Ausreden brachte, welche auf
ihre Schuld hinwiesen. So hatte sie am
Tage vor ihrer Vernehmung vor dem Unter-
suchungsrichter zu ihrem Mitmägen die Ver-
sicherung fallen lassen: „Wenn ich morgen sehr
gebrangelt werde, dann sage ich gutwillig ja,
wenn ich auch unschuldig bin;“ auch hatte sie
nach dem Brande Versicherungen fallen lassen,
daß sie sich aufhängen wollte. Die Angeklagte be-
sitzt entzündliche, die Brandstiftlerin zu sein,
will auch hierzu keine Veranlassung gehabt
haben. Nach Schluß der Beweisaufnahme
stellte der Vertreter der Staatsanwaltschaft den
Antrag, die Schuldfrage zu bejahen, während
der Verteidiger, Justizrat Becker, den Antrag
auf Verneinung der Schuldfrage stellte. Das
langere Beratung verhandelte der Obmann den
Spruch der Geschworenen auf nichtschuldig und
es mußte deshalb die Angeklagte vom Gerichts-
hof freigesprochen werden. Ein tiefer Ab-
grund stiftlicher Verworfenheit öffnete sich am
Freitag bei der Verhandlung gegen den Dienst-
knecht Karl Schumann aus Göbzdorf, Gehört
aus Reudersdorf, vor den Geschworenen. Im
vorigen Monat entwich aus dem hiesigen Ge-
richtsgefängnis der Unterdrückungsgefangene
Karl Sommer, Wirtschaftsdienst aus Kany-
dorf. Im November vorigen Jahres strengte
gegen diesen der Hüfner Thelemann aus Kany-
dorf namens seiner Entlein, der Selma Thele-
mann, Klage auf Zahlung von Alimentations-
geldern an. Sommer behauptete nun vor

Gericht, die Selma Th. habe auch noch Um-
gang mit anderen gehabt, und bezeichnete
Weymann als Zeugen einer dahingehenden
Wahneinbildung. Dieser sagte dem auch unter
Eid vor dem Amtsgericht Liebenwerda dem-
sprechend aus. In der Voruntersuchung
gehandelt er dann später allerdings ein, daß er
falsches Zeugnis abgelegt habe, was er damit
motiviert, daß ihm Sommer zehn Mark und
Kuchen geschickt habe, damit er zu seinen
Günstigen auslege. Sein in der Vorunter-
suchung abgegebenes Geständnis hat er auch
vor den Geschworenen in wesentlichen wieder-
holt. Dem Antrage der königlichen Staats-
anwaltschaft gemäß wurde die Schuldfrage
von den Herrn Geschworenen bejaht; der Ge-
richtshof verurteilte den Angeklagten wegen
vorsätzlichen Meineids zu einer Zuchthaus-
strafe von 3 Jahren und Verlust der bürger-
lichen Ehrenrechte auf 5 Jahre, auch wurde
ihm dauernd die Fähigkeit aberkannt, als Zeuge
oder Sachverständiger eideschwören zu
werden. — Der Hygienemacher Ernst Schneider
aus Wölschen, geboren am 30. März 1882,
hatte sich wegen Verbrechen gegen § 176
Nr. 2 Str.-Ges.-B. zu verantworten. Die
unter Anführung der Öffentlichkeit geführte
Verhandlung endete mit der Verurteilung des
Schneiders wegen verübten Sittlichkeitsver-
brechens zu einer einjährigen Gefängnisstrafe,
sowie der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte
auf die Dauer von 5 Jahren; ferner wurde
ihm dessen folgende Bestimmung ausgesprochen:
„Während der Verhandlung endete die zweite dreijährige
Schwurgerichtssitzung.“

Halle, 20. Juni. Gestern Abend gegen
7 1/2 Uhr ereignete sich auf der Kaffeelei Straße
in der Nähe des „Noltengartens“ ein bedauer-
liches Eisenbahnunfall. Es wird darüber von
amtlicher Stelle gemeldet: „Gestern, Sonntag
den 19. d. Mts., abends 7 Uhr 26 Min ent-
gleitete der letzte Wagen des Personenzuges
Nr. 583, ein Personenwagen 4. Klasse, ver-
mutlich infolge vorzeitiger Weichenstellung
bei der Güterabzweigung der Straße Schlet-
ten-Halle und fiel um. In dieser un-
glücklichen Lage wurde der Wagen etwa 60 m
fortgeschleift, bis der Zug zum Stehen kam.
Von den in diesem Wagen befindlichen Per-
sonen wurden, soweit sich bis jetzt feststellen
ließ, folgende, jedoch ansehender nur leicht,
verletzt: Arbeiter Franz Becker, Lorenz
Kantowitsch, Franz Giese und Frau August
Müller, Vorhofsleiter Gustav Kersten, Schlosser
Hermann Becker, Klempner Friedrich Köpcke,
Zimmermann Friedrich Schomburg und Otto
Ulrich, sowie Fräulein Emmy Werther aus
Halle a. S., Arbeiter Otto Kanitz, Frau Anna
Böhme und Frau Anna Böhme aus Schletten.
Die Verletzten wurden mit dem nach dem
Unfall nach Halle weiterfahrenden Zuge
nach Halle weiterbefördert, wo zwei derselben
in das Elisabeth-Krankenhaus sich begaben,
während die anderen nach Hause gingen. Der
Zugverleiher erklärt, da derselbe auf dem zweiten
Geleise durchgeführt werden konnte, nur unbedeu-
tende Verzögerung. Die Geleisverpachtung
ist bereits im Laufe der Nacht wieder beboben.

Halle, 21. Juni. Die hiesige Studenten-
schaft veranfaltete heute Abend zum Gedächtnis
Bismarcks einen sehr imposanten Fackel-
zug.

Sangerhausen, 20. Juni. Gestern und
heute feierte hier selbst der Provinzialverein
ehemaliger Jäger und Schützen, Eiß Halle
a. S., in der ehemaligen Garnison der 4.
Jäger sein 31. Stiftungsfest. In der am
Anfang mit Vortrag des Herrn Kaufmann
Richard Wilmann-Halle abgehaltenen General-
versammlung wurde bekannt gegeben, daß der
Berein über 500 Mitglieder zählt und daß
die Kassensituation gut sei. Zwei Mit-
glieder, von denen jeder über 80 Jahre alt ist,
wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt und
25 Mitglieder, welche im vorliegenden
Jahre auf eine 25jährige Mitgliedschaft zu-
rückblicken konnten, erhielt als Ehrung ein
Diplom und ein silbernes Vereinsabzeichen mit
der Zahl „25“. Es wurden eine ganze An-
zahl Mitglieder aufgenommen, darunter ein

Kamerad im hohen Alter von 90 Jahren, der
körperlich und geistig noch recht frisch war.
Eine Menge Glückwünsche waren einge-
gangen. Der bisherige Vorstand wurde auf
drei Jahre wiedergewählt. Das nächste
Stiftungsfest wird in Landlung gefeiert.

Neue Nachrichten. Zum Amtsrichter
beim Rgl. Amtsgericht in Schmiedeberg ist der
Amtsrichter Herr Kilian in Wittenberg in Witten
ernannt worden. — Der Alt- und oft ge-
richteten Unfälle, beim Feueranmachen Petroleum um
zu verwenden, ist in Wölschen ein Mannchen
zum Opfer gefallen. Frau B. machte Feuer
an und gesch, um dieses schneller zum Brennen
zu bringen, Petroleum hinein. Im Nu stand
die Unglückliche in hellen Flammen und zog
sich darauf schwere Brandwunden zu, daß sie
an den Folgen verstarb. — In Krümm traf
bei dem Gewitter am Freitag der Blitz das
Brennereigebäude der dortigen Königl. Domäne
und schickte daselbst wie den Dachstuhl des
Schwefelbrennens ein. Verbrannt sind außerdem
ca. 200 Säbner. — In Wölschen wurde dem
Gutsbesitzer Sport zwei Kinder im Stalle von
Blitz erschlagen. — Der 76-jährige Gutsbe-
sitzer Müller in Wölschen stürzte beim Heu-
fahren vom beladenen Wagen, brach das Ge-
nack und war sofort tot. — Der mit dem
Ankünden einer Strafenkassette beschäftigte 13-
jährige Fritz Müller in Wölschen wurde am
Sonnabend Abend von der dazu benutzten
Welle auf den hochgehaltenen Rücken geschoben,
als er weiter gehen wollte, fiel er hin, wurde
von der Stod durch den Unterleib drang
und aus dem Rücken wieder heransam. Der
Schmerzerleide starb einige Stunden darauf
im Krankenhaus. — Bei dem schweren Ge-
witter, das in der Nacht zum Sonnabend das
Grafenfeld und dessen weite Umgebung
heimsuchte, wurde in Wölschen eine Frau
durch Blitzschlag getötet. — In Wölschen
singen die Arbeiter der Wölschen das einstige Haus
des hiesigen Weinhandels, ohne zu wissen,
sahnte aber die Frau des Besitzers und die
Frau eines Meisters. — Vom Kaba gefallen
und ertrunken ist im Kleiner Verkehrsbojen ein
etwa 16-jähriger Schiffsjunge. Als man den
Jungen vernahm, fand man ihn nach längerem
Suchen als Leiche neben dem Kahn im Wasser.
— Die Wölschen-Akademie in Wölschen
feiert in den Tagen vom 3.-5. Juli
d. Js. ihr 500jähriges Bestehen.

Aus dem Reich.

Gretensdorf, 20. Juni. Ein Mord-
mord ist gestern von dem hiesigen Polizei-
diener verübt worden. Dieser hatte von dem
jungen Gemeindeführer Geld abgeholt. Ver-
teiler forderte es gestern von ihm zurück, weil
eine Revision der Kasse stattfinden sollte. Der
Polizist erlöste den Kassenführer in sein Zimmer
und erschlug ihn nachmittags mit einem
Beile. Danach stahl er die Leiche in den
Abort, wo sie von den Revisionbeamten auf-
gefunden wurde. Der Ermordete stand kurz
vor seiner Verlobung. Der Mörder ist ent-
flohen.

Gera, 21. Juni. Während eines mit
Hagelschlag verbundenen Gewitters schlug der
Blitz heute nachmittag in die Kirche in dem
benachbarten Ort Oberdorf und zündete.
Die Kirche ist vollständig verbrannt.

Zum Submissionswesen. In be-
merkenswerter Weise hat sich der Oberbürger-
meister von Wörsen gelegentlich einer öffent-
lichen Arbeitssitzung in der Handwerker-
gasse geäußert. Die hiesige Submissionswirtschaft
sollte nicht zu forcieren; es ist ganz unüblich,
bei solchen Besuchen zu arbeiten. Wegen-
weiser habe die Stadt nicht, aber der Hand-
werkerstand müsse erwidert werden und damit
ein solches föhrliges Mittelhand. Jeder Hand-
werker sollte sich die Rechte nach einmal über-
gehen und in drei Tagen neue Preiskisten ein-
reichen.

35 Stück Treberkisten im Nennwert von 35 000 Mk. wurden kürzlich in der Berliner Brandmanufaktur durch den Geschäftsführer zungewisse veräußert. Es fanden sich auch wirklich noch Kaufwillige. Die 35 Kisten, die einst ein Kapital von vielen Tausenden darstellten, und die mehrere Jahre einen Zinsfuß von 16 bis 17 000 Mk. pro Jahr brachten, wurden für bare 40 Mk. angekauft. Wahrscheinlich wird der neue Besitzer sie als Treber verwenden oder als Kaffeebohnen für die Nachwelt unter Glas und Rahmen bringen.

Aus dem Zuge gefahren ist auf der Fahrt nach Berlin zwischen den Stationen Kossow und Klein-Bittenberg ein unbekannter, etwa 30-jähriger Mann. Derselbe befand sich in einem Wagon der 4. Klasse und trat etwa zwei Kilometer vor der Station Klein-Bittenberg auf die Plattform des Durchgangswagens. Dann sprang er plötzlich auf den Bahnsteig, überfiel sich und schickte die Besoldung hinunter. Der Vorgang war nur von wenigen Passagieren beobachtet worden und diese waren so bestürzt, daß sie es verabsäumten, die Notrufe zu rufen. Nach Eintreffen des Zuges am Bahnhof Klein-Bittenberg wurde der dortige Stationsvorsteher von dem mutmaßlichen Selbstmörder des Passagiers verständigt, der die folgende Mitteilung der Streda anordnete. Diese ist jedoch erfolglos geblieben. Ob der Unbekannte von Landarbeitern angehalten und festgenommen worden ist, konnte nicht festgestellt werden.

Ein Riquener als Rittergutsbesitzer. Der bekannte Riquenerhauptmann Petermann aus Neu-Westphalen bei Berlin ist unter die Rittergutsbesitzer gegangen; er hat das etwa 50 Hektar große Rittergut Winbberge bei Stendal in der Mark Brandenburg erworben. Petermann gab sich dort kühnlich niederzulassen und eine große Wüstung zu betreiben. Das Gut soll ferner etwa 90 Stämmesopfen Petermanns Aufstall haben. Aus diesem Anlaß ist bereits eine aus 50 Mann bestehende Karawane auf dem Gute eingetroffen, während noch ein großer Haufen Riquener demnächst erwartet wird. etwa 50 Riquener sind schon in Winbberge zum Schulbesitz angemeldet worden.

Er wußte sich nicht anders zu helfen! Ein Geschäftswort zu Seelow, der sich nicht anders zu helfen weiß, nimmt durch den Angeheiligten der Ag. f. d. Oberd. die Flucht in die Öffentlichkeit mit folgenden Worten: „Meinen hochverehrten Eltern, die mich ebenfalls in meiner Wüstung beehren, zur gefälligen Kenntnis, daß jeder Gast mit dem Gloriosa-Heute 12 unbeeinträchtigt das Lokal sofort zu verlassen hat, da ich nicht weitere Strafgebühren bezahlen möchte. Ergebenst G. H.“ — Auf die Selbstheiligkeit der Wüste läßt die Wüstung einen des Bräuerbüchse erfreuen. Schluß.

Nach ein tüchtiger Automobilunfall. Bei Breslau fürte das Automobil des Sohnes des Herzogs von Württemberg, als es mit einer Geschwindigkeit von 90 Kilometer dahin fuhr, in Folge eines Bruchs des Pneumatikums. Württemberg erlitt schwere innere Verletzungen, an denen er bereits am nächsten Morgen gestorben ist.

Stollen einer Krönung. Die Vernehmung der Stollen für die Krönung des Königs ist beinahe abgeschlossen. Nach den letzten Feststellungen kostete den englischen Stollenbauern die Krönung des Königs die Kleinigkeit von 7 186 780 Mk. Wenn die guten Engländer sich das leisten können, uns kann's recht sein.

Die englischen Arbeiterführer, vorwiegend als reine Wohlthätigkeitsaktionen für den Bergbau gebaut, die weder Geld noch Berühmtheit oder Freundschaft bringen, die ihnen helfen können und wollen, beginnen offenbar, sich zu den Stollen zu wenden und Erholungsanstalten zu entwickeln. Immer häufiger kommt es nämlich vor, daß Bergleute, die in Besitze einer kleinen Krönung sind, die sie wie die bestmögliche Wüstung lauter — zum Vergnügen zu viel und zum Selbsterwerb zu wenig ist, pro Woche oder Monat (sonst) an die Arbeiterhausleitung zahlen, und den Rest ihrer Tage

dann zwar unter Aufsicht, aber in Sicherheit und mit einer gewissen Bequemlichkeit verbringen. Besonders Leute, die mit einer kleinen Pension aus der Armer oder der Flotte entlassen werden, erscheinen oft in den Arbeiterhäusern als „zahlende Gäste“.

Ein schreckliches Verbrechen ist bei Siena entdeckt worden. Vor etwa 2 Monaten wurde in ihrer Wohnung die Frau des reichen Geschäftsmanns Borgogni mit giftigstem Sinterpulver tot aufgefunden. Da die Borgogni an epileptischen Krämpfen litt, glaubte man allgemein — auch der Arzt war der Ansicht — daß der Tod durch einen Fall herbeigeführt worden sei. Die Leiche der Frau, die sich in gesagten Umständen befand, wurde daher zur Beerdigung freigegeben. Jetzt fand aber der Gatte der Frau in der Leiche seines jüngeren Bruders eine Photographie der Toten. Das erregte seinen Verdacht und der junge Mann



Hotelbesitzer Wühling 7.

Leider ist das Gordon-Bennet-Rennen nicht ohne Unfälle verlaufen. Das Rennen selbst verlief allerdings labil. Allein bei den beiden führenden Automobilisten sind einige schwere Unfälle vorgekommen, die bis jetzt zwei Menschenleben gekostet haben. Baron Steinberger aus Wien und Hotelier Wühling aus Berlin sind ihren Verletzungen erlitten. Die Hotelbesitzer (Hotel Bristol) und Wühling (Hotel de Rome) machten eine gemeinsame Fahrt nach Wien. Der Wagen Wühling's, der sich erst in der Nähe von Wien befand, wurde von einem Arbeiter an der Gasse angefahren, so daß der Fahrer wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens besteht.

gestand, durch Fragen in die Enge getrieben, daß er die Schuldigen, die er sehr geliebt habe und die seine Liebe nicht erwidern wollte, im Zorn erlegen habe. Der Mörder wurde verhaftet. Der Gatte der Ermordeten ist dem Wahnsinn nahe.

Wieder eine Stadt abgebrannt. Mählich im Sommer werden einige der reichsten Städte abgebrannt. In der bisher über herabgebrannte eingelaufenen Meiburg kommt eine neue. Ein großer Brand in Wilkomm efierte dabeifst gegen 700 Häuser ein.

Eine Räuberbande sühnte bei Labintantus (Kaukasus) in der Donnerstags-Nacht durch Anziehen von Schienen die Entgleisung eines Eisenbahnzuges herbei, überfiel die Postwagen und mordete mit der Handwaffe. Als diese herbeiliefen, entflohen die Räuber, breite Wustungen hinterlassend. Die Passagiere und die Post ließen unbeschädigt.

Amerikaner dreier Amerikanerinnen. Drei jugendliche Amerikanerinnen von großer Schönheit verließen vor einem halben Jahre ihren Vaterland eine Reise nach Ägypten und Palästina zu unternehmen. Sie besaßen Sprachkenntnisse, Kreditbriefe und Empfehlungen und glaubten, ihre

Reise sehr wohl ohne nennende Begleitung zurücklegen zu können. In der That sah sie bei der Abreise an, auf einem Dampfer, in einer Karawane entließ in Palästina. Was den Mädchen während dieser Tage angetrieben war, konnte sie erst nach ihrer Rückkehr berichten. Die Schwärzer im Zustande hochgradiger nervöser Erregung in Konstantinopel anlangten. Ihren in Pera wohnenden Verwandten erzählten sie die Pläne ihres Besuchs in Ägypten, und daß sie in Ägypten die Schwärzer im Zustande hochgradiger nervöser Erregung in Konstantinopel anlangten. Ihren in Pera wohnenden Verwandten erzählten sie die Pläne ihres Besuchs in Ägypten, und daß sie in Ägypten die Schwärzer im Zustande hochgradiger nervöser Erregung in Konstantinopel anlangten. Ihren in Pera wohnenden Verwandten erzählten sie die Pläne ihres Besuchs in Ägypten, und daß sie in Ägypten die Schwärzer im Zustande hochgradiger nervöser Erregung in Konstantinopel anlangten.

Der größte Slavier-Inhohd Amerikas ist George Sherrin aus South-Beethelen, der 26 1/2 Stunden ununterbrochen gepfeift hat. Er befielge damit den bisherigen „Slavier-König“ von Westfalen, der ein Dampferfriseur einer halben Stunde früher erloschen (Wohlfühl-Zuhörer hierbei auf der Streda blieben, weil leider nicht mitgeteilt!)

Teure Küsse. Drei junge Farmer in Lincolnshire haben die Erfahrung machen müssen, daß ein Kuß unter Umständen teuer sein kann. Sie trafen auf der Landstraße eine junge Farmerin, die ihnen so gefiel, daß sie von ihrem Wagen abstieg, und sich jeder von ihr einen Kuß zu leisten ließ. Die junge Farmerin verlegte sie, und die drei heftigsten Jungen Leute wurden zu je 4 Pfund Geldstrafe und in die Kosten verurteilt, so daß jeder Kuß mehr als hundert Mark kostete. Sie wußten noch schlimmer bestraft worden, wenn sie nicht von einem Mann abgestiegen wären. Das demgegenüber feierlich Abblüte zu tun und zu erklären, daß sie ihren „bunnen Scherz“ bezeichnen.

Gerichtshalle.

Berlin. Der Kassations- und Schlichter M. heißt in der Mitte eines militärischen Hofplatzes eine Kaserne, vor der sich ein Garten befindet. Ein Genarm hatte eines Sonntags von dem Gange aus bemerkt, daß einige Personen in dem Garten vor der Kaserne saßen, und sich jeder von ihnen einen Kuß zu leisten ließ. Die junge Farmerin verlegte sie, und die drei heftigsten Jungen Leute wurden zu je 4 Pfund Geldstrafe und in die Kosten verurteilt, so daß jeder Kuß mehr als hundert Mark kostete. Sie wußten noch schlimmer bestraft worden, wenn sie nicht von einem Mann abgestiegen wären. Das demgegenüber feierlich Abblüte zu tun und zu erklären, daß sie ihren „bunnen Scherz“ bezeichnen.

Nürnberg. Der Maurer Goller hat bei einem Maurerarbeiten Arbeitswille begehrt, bedroht und von der Arbeit abgubeten versucht. Die hiesige Strafkammer verurteilte Goller zu sechs Wochen Gefängnis.

Von Dort und Hier.

Ein Chinese, den die Japaner in Bort Arthur eingeschmuggelt wußten und der hier

lich wieder von dort entwich, wurde in Untersuchung festgenommen. Letzter einem Vertreter des Amerikanischen Bureaus, wie hier aus Kanton telegraphisch meldet, mit, daß die Russen sehr angegriffen Tag und Nacht daran arbeiten, ihre Kriegsschiffe zu reparieren, und daß sie mit der Auslieferung in 14 Tagen fertig zu sein hoffen. Ihre Kreuzer liegen unternahm unter Golden Hill, ihre Geschiffe sind im Land gezogen, um bei einem derartigen Vernehmung zu finden. Die Verbindung zwischen dem inneren und äußeren Ozean ist zum Teil frei, aber die Blockade des Admirals Togo ist vollständig durchgefallen. Abwehrsmittel sind noch hinsichtlich für wenigstens drei Monate vorhanden. Alle Botschaften, die im Besitz der Chinesen waren, sind konfisziert worden. Die chinesischen Botschaften sind in den Generalen die dringende Bitte gerichtet, ihren Abzug zu erlauben, Bort Arthur zu verlassen. Eine Mähle, die dem reichsten Chinesen in Bort Arthur gehört, macht jetzt Weizen. Die Chinesen, die wie der Chinese weiter mittelst, dem neuen Stadthalter von Bort Arthur, sind die Ertranten der Japaner angegriffen worden. Die chinesische Flotte ist gänzlich zerstört worden. Der Kohlenvorrat ist gering und wird auf etwa 2400 Tonnen Garbiff-Stohle und 3000 Tonnen japanischer Stohle geteilt.

Aber die Vertriebung des Hafens von Bort Arthur wird dem „Zanbar“ geschrieben: Orlan von Kanton, dessen Schiff die Zanbar, die voll von Kisten und Umfassen ist. Sowan folgt die Anpungangang-Bucht und eine schroffe Klippe, Buntawa genannt. Daran schließt sich die Anpungang, die sich südlich der Tallenwan-Bay erstreckt. Die Befestigungen dehnen sich die ganze Küste entlang aus von Bort Arthur bis zum Westlich der Tallenwan-Bay liegt die Victoria-Bay und an deren Nordseite ein Vorgebirge, wo die Russen ein militärisches Hauptquartier errichtet haben, während im Süden ein geschützter Ankerplatz sich befindet, bekannt unter dem Namen Chin Cobe. An der anderen Seite von Bort Arthur befindet sich das „Kantons-Berge“ mit der „Zanbar-Bay“, der 1512 Fuß hoch ist. Hinter dem „Kantons-Berge“ nach Norden abfällt. Forts und Batterien sind auf der Spitze aller Erhebungen angebracht, aber es ist fraglich, ob alle diese Befestigungen über die geringe Zahl von Geschützen verfügen.

Buntes Allerlei.

Verplappert. Bar Alexander II. wohnte Ende der fünfziger Jahre anlässlich eines Besuchs in Augusten einem dem Großherzog von Hessen veranlasseten Festgarden bei. Als festliche Anrede dem Bau geordnet waren, meinte der Zar: „Sehr interessant, in der Tat, sehr schön in einem Bau!“ Der Großherzog verbeugte sich und rief seinen Jägern zu: „Gern, gern wollen wir es sehen.“ Da hätte jedoch einer der Jäger zum allgemeinen Ergötzen heraus: „Königliche Hoheit, es steht noch eine Birn, wir haben sieben hundert!“

Süßere Neckenkunst. „Ungleichartige Gegenstände kann man nie zusammenrechnen“, sagt der Lehrer. „Zwei Birnen und zwei Strohhalme fast also niemals vier Strohhalme oder zwei Birnen.“ — Wie kommt es aber, dass der Lehrer, das ein Alter Wasser und ein Alter Wein zwei Alter geben?

Nat und Nat. „Stief du“, sagt ein Vater zu seinem Sohn, „man darf niemals lügen, selbst wenn die Lüge dir fast notwendig erscheinen sollte.“ In dem Augenblick klingelt es. „Sieh mal wer da ist“, fährt der Vater fort, und wenn man fragt, ob ich zu Hause bin, sagst du nein!“

Katzenhohlstüte. Unteroffizier: „Hat der Herr mal mit Benjamin 'n paar Frieden heranspuckt, und mi bildet er sich schon ein, er sei der Herr Jordan-Bennett.“ (Aus Schmauser.)

Stolz. „I wasch garnich, weshalb der Suppl immer die größten Kartoffeln haben muss.“ So bunn wie er bin i a!“ (Sitzung 287)

Neßen dieses hübsche Traumbild in Nichts zerfließen.

Well und sonig wie ein erstes Leinzeigedüben war der neue Tag angebrochen. Mit einem Augen wußte von Hanna dieser Morgen herrlich und ihr klaffes Gesicht sah durchaus nicht bedrückend aus, als sie jetzt dem Kommerzienrat gegenüberstand.

Dieser überreichte ihr zum Morgenanzug einen prachtvollen Blumenstrauß und schloß sie sehr bewegt in seine Arme.

Dann kam Elvira und später Nancy und Alth, noch letztere beiden sprachlos vor Staunen waren, daß die Gouvernante dort gefesselt wieder plötzlich zu ihrer Mama angetreten sollte.

„Unterirdi haben wir wohl nun gar nicht mehr?“ fragte Nancy.

„Vorläufig mögt ihr Ferien haben“, sagte der Kommerzienrat, „Ostern oder kommt ihr nach einer Pension!“

Als Nancy und Alth wieder fortgegangen waren, sagte der Kommerzienrat scherzend zu Hanna:

„Deine Gouvernantenabsicht ist nun glücklicherweise zu Ende. Du brauchst dich zu lang und schön zu diesen trocknen, einseitigen Besuchen. Reueig ist dir übrigens, was Hoff für Augen machen wird über seine junge hübsche Schwiegermama. Du erwartest ihn ja wohl heute vormittag, Elvira?“

a. r. 10 (Fortsetzung folgt.)

Billig!

Schuhwaren Schuhwaren

Billig!

billigst.

- Ein Posten gelbe Damen-Schnür- und Knopfschuhe 3,45 Mk.
- Ein Posten Cord- u. Plüsch-Hausschuhe für Herren 3,00 Mk.
- Ein Posten Segeltuchschuhe für Herren 2,75-3,25 Mk.
- Ein Posten Zugstiefel für Herren 4,90 Mk.
- Ein Posten kalblederne Agrarstiefel 36-39, 5,95 Mk.
- Ein Posten kalblederne Damen-Schnürstiefel 6,85 Mk.
- Ein Posten kalblederne Damen-Knopfstiefel 6,95 Mk.

Als Spezialität empfehle:

Schaftstiefeln (Handarbeit)

7,50 Mk.,

Box-Calf-Zugstiefeln

für Herren 7,95 Mk.

Gute Paßform. Elegante Façons. Reparaturen werden sofort erledigt.

Otto Rätz,

Schuhwarenlager, Bergwitz.

Heinrich Vick,

Eisenwarenhandlung und Fabriklager landwirtschaftlicher Maschinen,

Markt 6 Kemberg Markt 6

empfehl

Stiftendresch-, Glattstroh- und Breitdresch-Maschinen, Göpelwerke, Häcksel- u. Reinigungsmaschinen, Kartoffelroder, Drillmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschnitzer, Kartoffelquetschen, Jauchepumpen, Ein- und Drehräderpflüge.

Komplette Dreschanlagen werden prompt unter weitgehendster Garantie von Monteuren meiner Fabrik ausgeführt. Billigste Preise, sonstige Zahlungsbedingungen.

Ferner empfehle ich:

M. Cornick-Getreidemähmaschinen

ab hiesigem Lager zum Preise von Mk. 425,00.

Indem ich die geehrten Landwirthe von Kemberg und Umgegend zur Beschichtigung meines Lagers einlade, zeichne

Hochachtungsvoll

Heinrich Vick.

Drucksachen aller Art

liefert zu soliden Preisen und in guter Ausführung die Buchdruckerei von L. Breuer.

P. Köhler, Töpfermeister

Kemberg, Burgstraße 16.

Lager
in hochfeinen feuerfesten Chamott-Öfen, altdeutsche Öfen in den neuesten Mustern und Farben, sowie glatte in weiss, blau, grau und braun. Sämtliche Ofenarbeiten werden tadelloß sauber und bei billigster Preisberechnung ausgeführt.

Ferner empfehle ich: Sämtliche dazu gehörige Eisenteile:

Luftdichte Verschlussstüren, Roste, Guss- und Schmiedplatten, Koch- Maschinen, Röhrtüren usw.

Feuerfeste Chamottsteine für Backofenbesitzer.

Weitgehendste Garantie.

Tanzmusik-Erlaubnischeine

sind vorrätig bei L. Breuer.

Nächsten Freitag zum Königstischen empfehle in meinem Zelle: ff. Vier, warme Würstchen, sowie Kirsch-, Quark- und Kaffee-Kuchen. Es ladet freundlichst ein R. Thieme.

Schützenhaus.

Freitag und Sonntag zum Schützenfest

empfehle fr. Kirsch-, Stachelbeer- und andern Kuchen, sowie warme Würstchen. Sonntag:

Allgemeiner Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein Karl Fröhnel.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe

Damenhüte und Sonnenschirme

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Paul Mengewein.

Prima

Hammelfleisch

empfehl

Ernst Richter.

Geräucherter Schellfisch, ger. Lachsheringe, hochfeine Matjesheringe, Hildlinge und ff. Mollmops

empfehl

Carl Schneiders Ww.

Sämtliche Farben

trocken und streichfertig,

verschiedene Lade, Fußbodenlack in Büchsen, schnell trocken, 1 kg u. 1/2 kg.

Pa. Leinölfirnis, Carbolineum,

Pinzel in allen Größen

empfehl billigt W. Dahms.

Wilhelm Becker

Wittenbergerstrasse

empfehl

Liköre, Brantwein, Cigarren u. Tabak

in grosser Auswahl Kolonialwaren zu äussersten Preisen.

Freich eingetroffen:

Pa. Limburger Käse.

Gummiartikel, als:

Gummisauger, 10-25 Pfg.,

Brusthütchen,

Gummischläuche,

Gummi-Clysterspritzen,

Beissringe,

Milchpumpen,

Gummi-Bettunterlagen

für Erwachsene und Kinder,

Irrigatore mit Zubehör,

Inhalationsapparate,

Ohrenspritzen,

Nasenspritzen u. a.

empfehl

Fr. Otto Hayner,

Ans.: Th. Herzog.

Simbeer- und Zitronensaft.

Paul Schwarze.

ff. Firnis

ist in diesem Jahre außergewöhnlich

billig; man laufe solchen, sowie alle

Farben u. Lade u.

in bester Qualität bei

A. E. Stensch Nachf.

Ansager August Sahn.

Heinrich Vick,

Eisenwarenhandlung, Markt 6 Kemberg Markt 6

empfehl sein reichhaltiges Lager in gelben und blauen



Leiterwagen in allen Größen in ganz besonders starker Ausführung, ferner

einzelne Räder

für sämtliche Wagen.

Gleichzeitig mache ich auf mein gut sortiertes Lager in

Kinderwagen,

nur diesjährige neue Muster, aufmerksam.

Kinderwagen in hocheleganter Ausführung von Mk. 13,00 an.



Brockmanns Futterfalk zu haben in der Löwen-Apothek zu Kemberg.

Fr. Genzel

Zahntechnisches Atelier.

Empfehle meinen verehrten Patienten von Kemberg und Umgegend mein neuestes Präparat zum vollständig schmerzlosen Zahnziehen

unter ärztlicher Beobachtung.

Ferner empfehle ich mich für alle operativen und technischen Arbeiten. Bestere erfolgen in Gold, Aluminium und Kunstgut.

Eine größere

Oberwohnung

in meinem neu erbauten Hause Wittenbergerstraße 23 ist zu vermieten und zum 1. Oktober zu beziehen.

Zuckerhonig

Eimer von 10 Pfd. 3 Mk., empfehl W. Dahms.

Tsching-Patronen,

6 und 9 Millimeter, mit Schrot, Rund- und Spitzgugelablung empfehl billigt

Friedr. Heym.

Maurer- und Malerfarben,

Gips, Zement, Carbolineum,

alle Sorten Pinsel,

schnell trocknende Damer, Ver-

fein-, Copal- und Fußboden-

lacke, feinste geriebene Deckfarben

in allen Nummern, Firnis von ganz

vorzüglicher Güte, Zerpentin, Zi-

casin, Leinöl sowie alle in dieses

Fach einschlagende Artikel empfehl zu

den billigsten Preisen die Farben-

handlung von J. G. Glaubig.

Matulatur

ist zu haben in der Expedition d. Bl.

Sommer-Jahrplan.

Gültig vom 1. Mai ab.

(Ohne Gewähr.)

Sämtliche Züge führen erste bzw. zweite bis vierte Klasse.

| Berlin-Dalle. | |
|---------------|--|
| ab Berlin | 12,30 *) - 5,45 9,05 1,15 5,10 7,40 11,30 |
| " Wittenberg | 2,52 6,00 8,02 12,11 3,43 7,17 10,00 1,45 |
| " Bergwitz | *3,04 6,14 8,18 12,26 3,58 7,31 10,13 1,59 |
| " Bitterfeld | 3,50 6,55 9,05 1,15 4,46 8,20 10,50 2,38 |
| in Halle | 4,37 7,37 9,46 2,00 5,29 9,04 11,31 3,19 |

*) ab Wittenberg * hält nur Montags bzw. am dem ersten Arbeitsstage nach Festtagen.

| Halle-Berlin. | |
|---------------|--------------------------------------|
| ab Halle | 12,22 5,00 7,03 11,05 2,10 5,45 9,00 |
| " Bergwitz | 2,08 6,16 8,17 1,14 3,55 7,06 10,48 |
| " Wittenberg | 2,30 6,30 8,44 1,39 4,24 8,04 - |
| in Berlin | 5,00 9,00 10,55 3,56 6,29 10,15 - |

| Wittenberg-Eilenburg. | | Eilenburg-Wittenberg. | |
|-----------------------|-----------------|-----------------------|--------------------------|
| 5,00 | 8,36 2,00 7,23 | ab Wittenberg | an 6,38 11,48 3,52 10,05 |
| 5,08 | 8,46 2,10 7,31 | Pratau | 6,31 11,41 3,46 9,58 |
| 5,13 | 8,51 2,17 7,36 | Cunzsch | 6,24 11,35 3,39 9,52 |
| 5,21 | 9,00 2,28 7,44 | Naditz | 6,16 11,27 3,31 9,44 |
| 5,27 | 9,05 2,35 7,49 | Bietsch | 6,10 11,21 3,25 9,38 |
| 5,32 | 9,10 2,41 7,54 | Globitz | 6,05 11,17 3,19 9,33 |
| 5,39 | 9,18 2,50 8,01 | Trebitz | 5,58 11,09 3,11 9,25 |
| 5,47 | 9,26 3,00 8,08 | an Preßitz | ab 5,49 11,00 3,02 9,16 |
| 6,45 | 9,35 3,10 8,12 | ab | an 5,42 10,55 2,55 9,12 |
| 6,58 | 9,48 3,26 8,23 | Schmiedeberg | 5,31 10,43 2,43 9,02 |
| 8,25 | 11,23 5,00 9,30 | an Eilenburg | ab 4,20 9,11 1,27 9,00 |

| Bitterfeld-Leipzig. | |
|---------------------|---|
| ab Bitterfeld | 2,45 4,20 7,01 9,26 10,39 1,53 |
| in Leipzig | 3,35 5,18 7,46 10,10 11,26 2,06 5,26 9,03 11,38 |

| Leipzig-Bitterfeld. | |
|---------------------|---|
| ab Leipzig | 4,18 6,35 11,10 2,23 4,10 5,26 7,26 10,29 11,28 |
| in Bitterfeld | 5,01 7,13 11,48 3,05 4,51 6,06 8,07 11,12 12,26 |